

Ein anderes Mal ging der Kater und legte sich auf's Feld, den Sack immer offen haltend; kaum waren aber zwei Rebhühner hineingelaufen, so zog er die Stricke zusammen, nahm sie alle beide und ging auf der Stelle zum Könige, dem er sie überreichte, ganz wie er es mit dem wilden Kaninchen gethan hatte. Der König bezeigte über die beiden Rebhühner eine noch größere Freude, und befahl, ihm ein Trinkgeld zu geben. So fuhr der Kater durch zwei, drei Monate fort, von Zeit zu Zeit dem Könige von der Jagd seines Herrn Wildpret zu überbringen.

Eines Tages nun, da er erfahren hatte, daß der König mit seiner Tochter, der aller schönsten Prinzessin von der Welt, am Ufer des Flusses eine Spazierfahrt machen würde, sprach er zu seinem Herrn: „Wenn Ihr jetzt meinem Rathe folgen wollt, so ist Euer Glück gemacht; Ihr braucht Euch nur in dem Flusse an der Stelle zu baden, die ich Euch zeigen werde, und das Uebrige laßt mich nur machen.“ — Der Graf von Carabas